



DAVID UND BATSEBA - EINE GESCHICHTE VON MACHT UND MISSBRAUCH

David, ja, der mit der Steinschleuder. Ich erinnere mich sehr gut an die Darstellung in der Kinderbibel. Der kleine hübsche David, der Hirtenjunge, der vor dem übergrossen und hässlichen Goliath steht, zielt und diesen zu Fall bringt. Dass er Goliath dann noch den Kopf mit dem Schwert abgehackt hat ... nein, daran kann ich mich nicht erinnern.

David, der mit der Harfe, der dem König Saul, wenn dieser wieder schlecht geträumt hat, mit seinem feinen Spiel die Unruhe vertreibt.

David, dem einige Psalmen zugeschrieben wurden. Der Knabe, der Retter seines Volkes, der Kämpfer, der es zum König gebracht hat und auf den immer wieder Bezug genommen wird, wenn es um Geschichten von Heil und Heilung geht: *Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir.*

Und Batseba? Sie wird eingeführt als die «Tochter von» und als die «Frau von». Sie gehört zu jemandem, sie gehört schon jemandem! Sie taucht in der Geschichte Davids auf, als dieser wieder eine Stadt erobern lässt.

David selbst zieht nicht mehr in den Krieg. Er hat viele, sehr viele Kämpfe erfolgreich geführt. Jetzt kann er ruhig seine Leute schicken, die die Sache erledigen werden. Er kann sich derweil anderem widmen. Er, der durch und durch Krieger, Eroberer, ja, ein Machtmensch ist – nicht alles hat Eingang in die Kinderbibeln gefunden! An dessen Händen schon sehr viel Blut klebt. Und doch hochgeachtet ist und bisher Gott immer an seiner Seite wusste.

Ach, schon wieder hänge ich an David. Um sie, Batseba, soll es nun endlich gehen!

Hier ihre Geschichte, wie sie im zweiten Buch Samuel im Kapitel 11 erzählt wird. Die Hauptperson ist natürlich David.

«Als David einmal zur Abendzeit von seinem Lager aufstand und auf dem Flachdach des Königspalastes hin- und herging, sah er von dort aus eine Frau, die badete. Die Frau war sehr schön anzusehen.» So weit so gut. Eine schöne Frau badet und der König sieht das zufällig. Der Anblick weckt sein Interesse, ein ganz bestimmtes Interesse. Er informiert sich über sie und stellt fest, wer sie ist: die Frau des Hettiters Urija. Der erobert grad für David eine Stadt. Günstig. *«Darauf schickte David Boten zu ihr und liess sie holen; sie kam zu ihm und er schlief mit ihr.»*



Codex germanicus, 16. Jh.

Batseba hat dazu nicht viel zu sagen, sie wurde wohl auch nicht wirklich gefragt. Der König lässt sich eine Frau holen, um mit ihr zu schlafen. Die Frau ist die Frau eines anderen, also geht es hier um Ehebruch. Und der bedeutet, wenn dies rauskommt, den Tod. Für beide. Im Text wird nun nachträglich erzählt, dass dieses Bad, bei dem die Geschichte ihren Anfang zu nehmen scheint, ein rituelles Bad war, die Frau sich nämlich von der Verunreinigung durch das Menstruationsblut reinigte. Da also sicher noch nicht schwanger war.

Und weiter geht's: *«Dann kehrte sie in ihr Haus zurück. Die Frau war aber schwanger geworden und schickte deshalb zu David*

und liess ihm mitteilen: Ich bin schwanger.»

Nun, auf die Diskretion seiner Boten, die ihm eine Frau holen und Nachrichten bringen, auf die kann David zählen. Aber eine Schwangerschaft? Die bleibt nicht diskret. Ein Plan muss her. Das Kind könnte, nein sollte vom Ehemann sein. Der muss schleunigst aus dem Kampf zurück in sein Haus und ins Bett seiner Frau, damit das werdende Kind als das seine in die Geschichte eingehen kann.

Urija wird zurückgeholt, doch geht er nicht zu seiner Frau, denn er ist solidarisch mit denen, die noch im Kampf stehen: *«Die Lade und Israel und Juda wohnen in Hütten und mein Herr Joab und die Knechte meines Herrn lagern auf freiem Feld; da soll ich in mein Haus gehen, um zu essen und zu trinken und bei meinen Frau zu liegen?... Das werde ich nicht tun.»*

Plan B, todsicher: David schickt Urija wieder an die Front und zwar genau dorthin, wo es am gefährlichsten ist. Das klappt: Urija wird getötet. Und nach Ablauf der Trauerzeit heiratet David sogar die – für alle vermeintlich von ihrem toten Mann – schwangere Batseba. Und gebiert einen Sohn.

Für David geht alles gut auf.

Von Batseba hören wir nichts. Sie wurde geholt, genommen, entehrt und dann wird das ihr Angetane nachträglich legalisiert. Von Batseba erfahren wir nichts. Sie ist Objekt, sie ist so was wie ein schöner Gegenstand, der einem gefällt und Mann sich ins Haus holt und irgendwo hinstellt. Nur, eben, sie ist ein Mensch!

«In den Augen des HERRN aber war böse, was David getan hatte.»

Sieht Gott Batseba, sieht er ihr Leid? Ich würde es mir wünschen.

Der Text erzählt, dass Gott David für den Mord an Urija und den Missbrauch von Batseba bestrafen will. Doch da David seine Schuld eingesteht, vergibt ihm Gott, hält aber trotzdem an der Strafe fest und so muss das Kind sterben.

Ach, wie hadere ich da mit dieser Geschichte.

Vergisst auch Gott Batseba? Was tut er ihr an mit dem Tod ihres Erstgeborenen?

Erst viel später wird Batseba zu Wort und Recht kommen. Durch ihr aktives Eingreifen wird ihr zweiter Sohn, Salomo, zum neuen König.

Und noch viel später taucht sie im Matthäusevangelium aus der Versenkung, wenn auch namenlos. Sie ist eine der vier aussergewöhnlichen Frauen, die im langen, sehr langen Stammbaum Jesu erwähnt werden: *«David zeugte den Salomo mit der Frau des Urija.»*

Denkt dran, ihr, wenn ihr das hört, was da alles mitklingt.

Und an diese Frau, die einen Namen hat: BATSEBA.